



Rundbrief November 2008

Liebe Freunde und Spender,

in unserer Ganztagesgruppe gab es einige Veränderungen seit dem letzten Rundbrief. Wir trauern um **Ghandi**, der Ende Juni an seinem chronischen Nierenleiden verstorben ist. Ghandi hatte angeborene körperliche Behinderungen, konnte nie laufen und hat viel gelitten in seinem Leben. Seine Eltern hatten ihn längst aufgegeben. Er war vier Jahre lang mit uns. Zwei Jahre zuvor hat ein Reporter des Auroville-Radios unseren Ghandi gefragt, wie es für ihn sei, den Tag mit so vielen geistig behinderten Kindern zu verbringen. Ghandi hat sich erstaunt umgeschaut und geantwortet: „*Sie sind alle meine Freunde.*“

Es ist ein wichtiges Ziel für uns, die Kinder von unserer Hilfe unabhängig und möglichst selbständig werden zu lassen. Für zwei unserer großen Jungs war es nun so weit. Wir konnten sie schrittweise ausgliedern. **Suresh**, ein Junge aus einer armen Familie, mit wenig Unterstützung vom Elternhaus, ist ohne Hörgerät völlig taub. Nun hat er in einer Musikinstrumenten-Manufaktur seinen Platz gefunden. **Vinoth** kenne ich seit 16 Jahren. Er kam bereits zu unserem provisorischen Spielplatz, lange bevor wir ein festes Dach über dem Kopf hatten. Er hat eine leichte geistige Einschränkung und ist recht unruhig in seinem Wesen. Es war ein großer Erfolg, Vinoth schrittweise in eine Töpferei einzugliedern. Da er die Gruppe und die Mahlzeiten bei Deepam vermisst hat, fing er an zu schwänzen und wurde krank. Er braucht doch noch unsere Unterstützung. Wir vermissen auch **Subash**, gehörlos, den wir bereits als 4-Jährigen in unserer Ganztagesgruppe aufgenommen hatten. Er ist ein auffallend intelligenter Junge mit einer sehr schönen Ausstrahlung. Selvi gab Subash viele Einzelstunden Sprachtherapie. Er hat bei Deepam lesen und schreiben gelernt. Nun sind seine Eltern bereit in ihr Kind mit einer Behinderung zu „investieren“. Die ganze Familie hat einen großen Schritt gewagt und ist zum Schuljahresanfang von einem kleinen Dorf in die Großstadt Chennai umgezogen, damit der nun 7-jährige Subash dort eine, von Selvi empfohlene, Gehörlosenschule besuchen kann. Mit dem staatlich anerkannten Zeugnis hat er später gute Chancen.

Für die „Besseren“ ist es einfacher draußen etwas zu finden als für die „Schwachen“ mit geistigen oder mehrfachen Behinderungen. Sie bleiben uns erhalten, was auch das Niveau der Gruppe senkt. Bis neue Kinder eingeliedert sind, braucht es oft viel Geduld - doch inzwischen ist unsere Gruppe stabil. Die Kinder helfen sich gegenseitig. Der gut strukturierte Tagesablauf, mit viel Abwechslung, hilft ihnen sich zurechtzufinden. Noch neu ist der 15-jährige **Kannan**, der sehr unruhig ist. Sein Sozialverhalten war zu Anfang für die Gruppe fast nicht tragbar. Wir mussten ständig aufpassen, dass er die anderen nicht schlägt oder sich selbst gefährdet. Mit viel Konsequenz hat er sich in den Tagesablauf eingefügt und durch Lob wurde er kooperativer. Inzwischen hilft er, voller Stolz, beim Aufräumen. Schwimmen und Reiten sind sein Allerliebstes. Er hat in kurzer Zeit erstaunlich viel Englisch gelernt. **Guna** wurde mit einer spastischen Lähmung geboren. Er bekam nie Krankengymnastik und ging kaum zur Schule. Jetzt ist er 10 und läuft sehr „wackelig“. Vom ersten Moment an war er überglücklich bei uns. Sein Vater ist verstorben, seine Mutter ist nun in ein anderes Dorf umgezogen, damit er zu uns



kommen kann. Der 8-jährige **Ajai** und die 16-jährige **Janu**, beide mit einer geistigen Behinderung, sind auch noch neu in unserer Ganztagesgruppe.

Es gibt noch eine erfreuliche Nachricht. Mit **Arumugam** haben wir endlich einen Fahrer gefunden, der zu unserem Projekt passt. Er ist freundlich und zuverlässig, holt unsere Kinder in den Dörfern ab, kümmert sich um den Kleinbus und ist bereit, im Garten und bei allen anderen anfallenden Arbeiten zu helfen.

Da es hier keine zentrale Wasserversorgung gibt, müssen wir unser eigenes Wasser pumpen und speichern. Wegen häufigem Stromausfall ist es notwendig einen Wasservorrat zu haben. Derzeit bauen wir einen **Untergrundwassertank** mit 14.000 Litern Speicherkapazität. Die Preise für Steine, Zement und Stahl sind in die Höhe geklettert. Im letzten Rundbrief habe ich als Beispiel für die **Preissteigerungen** die Milch erwähnt. Kurz darauf konnte ich im Frühjahr in Deutschland den Kampf der Bauern mitverfolgen, die ihre Milch wegkippten, um einen fairen Grundpreis zu erringen. Die weltweite Verteuerung von Lebensmitteln trifft überall diejenigen am härtesten, die am wenigsten haben. In Deutschland haben jedoch alle Zugang zu einem Minimum an sozialer Hilfe – hier nicht – viele Menschen leben weit unterm Existenzminimum, ohne staatliche Hilfe und Altersversorgung. Wir verfolgen die Nachrichten der Wirtschaftskrise, mit ihren weitreichenden und noch nicht absehbaren Folgen. Natürlich hoffen wir, dass sich die Lage wieder stabilisiert und dass DEEPAM - nur von Spenden getragen - weiterhin gedeihen kann.

Am ersten Sonntag im Oktober hatten wir die Eltern unserer großen Kinder **zum Tag der offenen Tür** eingeladen. Handwerkliches wurde ausgestellt und die Hefte der Kinder mit dem Fortschritt im Schreiben und Rechnen gezeigt. Der Höhepunkt war ein kurzes Theaterstück, bei dem alle Kinder mitmachten. Es gab viele strahlende Gesichter und viel Beifall. Beim anschließenden Imbiss gab es Gelegenheit zum Austausch. Fast alle Eltern haben rückgemeldet, dass ihre Kinder Fortschritte gemacht haben, seit sie bei Deepam sind.

Unsere Kinder sind hell begeistert von **Helgard's Malklasse** und dem kreativen Programm, bei dem sie sich frei entfalten können. Dieses Jahr waren die Ganztageskinder einbezogen mit Helgard die **Weihnachtskarten** zu gestalten, die Sie erhalten. Mit Farbe und Wachsstiften wurde das Papier auf unterschiedlichste Weise grundiert. Danach wurden die Karten mit dem Tannenbaummotiv verziert. Jede Karte ist einmalig.

Unser Rundbrief vom April ist wohl nicht überall angekommen. Falls Sie ihn vermisst haben, so lesen Sie bitte unter www.deepam-auroville.de nach.

Im Namen unserer Kinder und Mitarbeiter sende ich Ihnen herzliche Grüße aus Südindien,

Angelika Ehrle